

# Feindbild des Tages: Kommunismus

Von Arnold Schölzel

Taiwans Militär reagierte am schnellsten und führt laut einer Meldung vom Sonntag nach einer Pause seit 2002 wieder Antikommunismuskurse ein. Zuvor nannte Donald Trump bei der 250-Jahr-Feier zur US-Unabhängigkeit vorm Mount Rushmore den leibhaftigen Karl Marx beim Namen, was den Orangenmann aus dem Weißen Haus zu dem Ausruf veranlasste: »Kommunismus ist der Feind des 4. Juli 1776.« Er sei »wie ein Krebsgeschwür – man muss es herauschneiden, und zwar schnell«. Und gefährlicher als der Überfall Japans auf Pearl Harbor 1941 oder die Attacken des 11. September 2001. Der »tiefe Staat« als Hauptfeind der Menschheit hat ausgedient. Die *New York Times* notierte, Trump habe das Wort »Kommunismus« so oft gebraucht, »man hätte meinen können, der Kalte Krieg dauere noch an«.

Trump meint nicht nur die Sozialdemokraten unter den US-Demokraten und setzt Kommunismus nicht mit einer gesetzlichen Krankenversicherung gleich. Es geht um mehr. Das weiß auch Friedrich Merz, der zum Abschluss des Bundestagswahlkampfs 2025 verkündete: »Links ist vorbei. Es gibt keine linke Mehrheit und keine linke Politik mehr in Deutschland.« Als Kanzler mit Hilfe der »linken« SPD machte er sich folgerichtig sofort daran, die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland zu zerstören.

Denn Trump, Merz und Taiwans Militär wissen, dass vorzeigbare Gebisse und Gesundheit für alle nur der Anfang vom Ende sind. Sie haben einfach recht: Eine gerechte Gesellschaft ist wahren Untertanen unerträglich. Von Zeit zu Zeit müssen die bloß daran erinnert werden, notfalls mit etwas bewaffneter Nachhilfe. Das Kriegsministerium in Taipeh will daher an der Militäarakademie künftig wieder erreichen, »bei den Absolventen ein klares Bewusstsein für Freund und Feind zu schaffen«. Das fehlte noch, dass »unsere« Chinesen da etwas verwechselten.

<https://www.jungewelt.de/artikel/525468.feindbild-des-tages-kommunismus.html>